

"Vivos se los llevaron - vivos los queremos" (Lebend habt Ihr sie genommen - lebend wollen wir sie wieder) - Mexiko zwischen Politikmachenschaften, Drogenkartellen und dem Versuch, friedlich zu protestieren

Vortrag am 1. Dezember 2014

Rotary E-Club Münster International

Wiebke Meyer, Rechtsanwältin, zurzeit in Mexiko



Was ist am 26. September 2014 in Mexiko, Ayotzinapa passiert?

Am 26. September 2014 versuchen ca. 80 Studenten der sogenannten „Normal Rural de Ayotzinapa“, einer aus der mexikanischen Revolution hervorgegangen - als emanzipatorisch und sehr gesellschaftskritisch geltenden Einrichtung, von Ayotzinapa nach Iguala zu gelangen.

Ziel u.a.: Gelder für den Transport nach Mexiko-Stadt sammeln, um dort am jährlich stattfindenden Gedenkmarsch zum 2. Oktober 1968 (friedliche Demonstration in Mexiko Stadt für mehr Meinungsfreiheit und weniger staatliche Repression, endete aufgrund der Intervention von Polizei und Militär mit mehreren 100 Toten) teilnehmen zu können.

Die Busse der Studenten wurden von städtischen Polizisten in Iguala aufgehalten und mit Schusswaffen angegriffen. Die Bilanz: 6 Tote, 25 Verletzte und 43 Vermisste. Man vermutet, dass der Bürgermeister Igualas den Befehl zum Angriff gab. Außerdem sind die Überlebenden von den Polizisten wohl der kriminellen Vereinigung „Guerreros Unidos“ übergeben worden.

Bisherige Ermittlungen: Festnahme von 22 Polizisten (Anklage wurde aber fallengelassen); Festnahme des Bürgermeister Igualas und seine Ehefrau am 4. November (Vorwurf, als Entscheidungsträger an den Entführungen sowie an den Morden eine Mitschuld zu tragen sowie die Einschaltung der kriminellen Bande der „Guerreros Unidos“ verantwortet zu haben); Auffinden von neuen Massengräbern; Treffen des mexikanischen Präsidenten, Enrique Peña Nieto mit den Familien der Vermissten (Ergebnis: Agenda mit 10 Punkten, von denen die meisten auf eine Verbesserung der Suche abzielen)

Proteste: Organisierung regionaler, nationaler und internationaler Protestmärsche und (Wirtschafts-) Blockaden, um Druck auf die mexikanische Regierung auszuüben; Frustration der Bevölkerung und vor allem der Familien der 43 Vermissten.